



Binger St. Rochus-Bruderschaft von 1754 e.V.

Pressemitteilung

350-Jahre Rochus-Wallfahrt in Bingen

Alljährlich wird die größte Rochuswallfahrt Europas eine Woche lang auf dem Binger Rochusberg gefeiert. Bingen löst damit ein Versprechen aus dem 17. Jahrhundert ein.

Für Katholiken ist die Rochuskapelle der Wallfahrtsort und für Touristen ein beliebtes Postkartenmotiv.

In diesem Jahr – 2016 – feiert Bingen zum 350. Mal das Rochusfest. Dem Pestheiligen versprach die Stadt Bingen im Jahr 1666 drei umfängliche Taten, wenn die Pest-Epidemie vorüber ist:

- Den Bau einer Kapelle;
der Bau der Kapelle erfolgte noch im gleichen Jahr
- Einen halben Feiertag;
aus dem halben Feiertag wurde im 19. Jahrhundert eine Woche, die Rochus-Oktav.
- Eine Prozession für alle Zeiten

Und Letzteres war für die Binger ein Gelübde, dass sie sehr ernst nahmen.

Die Prozession beginnt am Sonntag nach Maria Himmelfahrt (16. August).

Und so pilgerten auch in diesem Jahr während der gesamten Oktav geschätzte 15000 Pilger zur Rochuskapelle. Dort fand am Eröffnungstag am Außenaltar das Pontifikalamt statt, zeremoniert vom Mainzer Weihbischof Dr. Udo Bentz.

Die Oktavpredigten übernahm der gebürtige Binger Dompräbendat Prof. Dr. Franz-Rudolf Weinert mit dem diesjährigen Wallfahrtsthema „Gott und die Welt.“

Beschlossen wurde die Rochus-Oktav durch den Abt em. Anselm Zeller OSB, der seit 1978 Prior auf dem Jakobsberg bei Ockenheim und Religionslehrer bis 1991 am Stefan-George Gymnasium in Bingen war. Auch am Vorabend versammelten sich viele Pilger, um an der großen Lichterprozession mit Kerzen teilzunehmen.

Für die 72-köpfige Binger St. Rochusbruderschaft war die Mitgestaltung der Wallfahrt und die repräsentative Herrichtung der Rochuskapelle wieder eine Herausforderung. Schon Jahre zuvor galt es Grundsanierungen durchzuführen, dazu gehörten: Neuer Außenanstrich, neues Schieferdach, Sanierung von Turm und Geläuteaufhängung wie auch neue Außenbänke. Dafür sammelte die Rochusbruderschaft über Benefiz-Konzerten, Geburtstagsspenden, Rochuswein-Verkauf, Kuchenspenden und vielen Spendenaufrufe einen Teil der beachtlichen Geldsummen, die vom Bistum und der Kirchengemeinde St. Martin aufzubringen waren.

Ein Rochusfest ohne „Weck, Wurst und Wein“ ist für die Binger kein Fest. Und so waren die diesbezüglichen Stände und Zelte wieder gut besucht, so wie es Geheimrat Wolfgang von Goethe als Rochusbesucher schon im Jahr 1814 erlebt hatte.

(entnommen dem AZ-Artikel vom 18.08.2016: Großes Herz für Menschen in Not)

Anlässlich dieses Jubiläumsjahres fand in der Vorhalle des Heilig-Geist Hospitals in Bingen eine große Sonderausstellung mit alten Bildern und Texten von der Rochuswallfahrt und zum Rochusfest statt, zusammengetragen von Horst-Dieter Kossmann vom Binger Stadtarchiv.